

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waisner-Boulevard Nr. 34.

Italien vor der Krise.

Am Dienstag wird die italienische Kammer die Beratungen über das berichtigte Budget und die Eisenbahnbauten aufnehmen, und der Ministerpräsident Marchese Rudini wird bei dieser Gelegenheit die Vertrauensfrage stellen, deren Bejahung durch eine Majorität nur Wenige zu hoffen wagen. Das heutige Wetter ist fast überall den Regierungen ungesund; in Frankreich und Griechenland hat es schon die Ministerien auf das Todtenbett geworfen, in Deutschland und Preußen hat es den Regierungen die ersten Krankheits-Anfälle zugezogen und in Serbien hat es die schlechteste ministerielle Krise nahe zum Ausbruche gebracht. Auch das italienische Ministerium dürfte der grassirenden Seuche nicht entkommen, so robust es noch vor wenigen Monaten erschienen ist. Es hat sich nämlich stark verrechnet. Statt des verheißenen Ueberschusses von neun Millionen ergibt das heutige Budget ein Defizit, welches auf fünfzehn bis dreißig Millionen Lire geschätzt wird. Auf Grund der traurigen Erfahrung, daß die Einnahmen erheblich hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben sind, ist das nächstjährige Einnahme-Budget revidirt worden und soll nun, wie gesagt, mit den neuen Ziffern zur Verhandlung gelangen. Um das Defizit endlich zu überwinden, hat die Regierung den Vorschlag gemacht, die Eisenbahnbauten bedeutend zu reduzieren, und in ihrem Feuersiege hat die Majorität diesem Vorschlage zugestimmt. Aber „ein anderes Antlitz, als sie geschehen, ein anderes zeigt die vollbrachte That“. Kaum war der Beschluß gefaßt, da regte es sich in allen Orten, welche auf neue Bahnlinsen gehofft hatten, und die Wähler drohten mit dem Uebergange zur radikalsten Opposition. War doch Crispi's Sturz hauptsächlich, wenn er auch durch Ablehnung des Sperrgesetzes herbeigeführt wurde, durch die Absicht einer Reduktion der Unterpräfekturen bewirkt worden. Geduldig hatte die Bevölkerung unter dem Ministerium Rudini, obwohl dieses anfangs jede Steuererhöhung verhorreskirt hatte, neue Lasten hingenommen, aber die Schädigung ihrer lokalen Interessen wollen zahlreiche Wählerschaften nicht ertragen. Dazu tritt der Umstand, daß die allgemeine wirtschaftliche Krise und speziell in den großen Städten die Baufrische Hunderttausende von Arbeitern erwerbs- und brodtlos gemacht hat und die Einstellung der Staatsbauten das Massenelend vermehren würde. Für das unerfüllte Rom, so raijonniren die Kleinstädter, habe man Millionen und aber Millionen, dagegen fehle es an Geld für die nöthigsten Bizinalbahnen und Tramways in der Provinz.

Die Stimmung der Wähler überträgt sich auf die Abgeordneten. Mit knapper Noth finden sich winzige Majoritäten zur Abwehr oppositioneller Anträge, so der Reduktion der italienischen Armekorps von zwölf auf zehn und für Annahme der ministeriellen Anträge, namentlich derjenigen des Schatzministers Luzzatti bezüglich des Budgets. Da am 25. Februar ereignete es sich, daß ein ganz unpolitischer, bei der öffentlichen Abstimmung einmüthig angenommener Gesetzentwurf über die Genossenschaften bei der geheimen Abfertigung zwei- undsiebzig schwarze Kugeln gegen sich hatte. Da die Opposition keinen Anlaß hatte, bei der öffentlichen Abstimmung ihre Ansichten zu verlegen, so können die schwarzen Kugeln nur von Mitgliedern der Majorität in die Urne geworfen sein. Es gibt eben zahlreiche des Wartens auf Portefeuilles müde gewordene Führer von gouvemenentalen Deputirten-Fähnlein. Nun könnte leider Rudini nur zwei seiner Kollegen über Bord werfen, ohne den Lauf des Schiffes zu gefährden, und die Zahl der Portefeuille-Apiranten unter seinen Anhängern ist größer. Der Ausgang des morgen beginnenden Kampfes ist darum unsicher. In der Sache hat ja die Regierung durchaus recht; die neuen Eisenbahnen würden Betriebsdefizits auf-

weisen, somit das durch das Staatseisenbahn-Netz verursachte Defizit — die Anleihen kosten fünf, die Bahnen bringen nur zwei Prozent — erheblich vergrößern; aber dem Allgemeininteresse stehen zahlreiche Einzelinteressen gegenüber, die sich hinter dem Schilde der Humanität für die brodtlosen Arbeiter bergen. So könnte sich Rudini's Wort bewahrheiten: „Wenn ich falle, so geschieht es ob der Eisenbahn-Bauten.“

Budapest, 7. März.

Das Magnatenhaus hält am 8. d., Vormittags 11 Uhr, eine Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Präsidialvortrag; 2. Verhandlung des Adress-Entwurfes.

Es kommt im Adressentwurf der Liberalen Partei unter Anderem auch der folgende Satz vor: „Fünfundzwanzig Jahre sind verfloßen, seit Sr. Majestät die Krone des Königs Sankt Stephan auf die ruhmvolle Stirne setzte und die Verfassung unseres Vaterlandes zu neuem Leben erweckte.“ Wegen dieses Passus zieht „B. Napló“ gestern in einem langen Leitartikel die Adresskommission eines argen staatsrechtlichen Verstoßes, weil dadurch die Wahrheit verdunkelt werde. Die Wiederherstellung der Verfassung, so führt das genannte Blatt aus, sei nicht ein Gnadenakt des Monarchen, sondern eine aus den gesetzlichen Rechten der Nation entsprungene Bedingung der Krönung gewesen. Auch der Krönungsakt selbst sei anders vor sich gegangen, als jener Passus die Unerfahrenen vermuthen lasse; nicht der König selbst habe die Krone auf sein Haupt gesetzt, was das ungarische Staatsrecht gar nicht gestatte, sondern Graf Julius Andrássy und der Fürstprimas haben den Krönungsakt vollzogen. Ein staatsrechtlich so unzulässiger Passus dürfe in einer Staatsurkunde, wie es die Adresse sei, nicht vorkommen, er dürfe, so schließt „Napló“, in dieser Form nicht vor den Thron gelangen.

Der Klub der Unabhängigkeitspartei hielt gestern unter Vorsitz Daniel Frányi's eine längere Konferenz, in welcher Karl Göttvös den von ihm ausgearbeiteten Adress-Entwurf unterbreitete. Nach eingehender Berathung nahm die Konferenz den Entwurf an und votirte Göttvös für die Abfassung desselben Dank. Der Klub besetzte sich sodann mit den Nothständen im Arvaer Komitate und votirte für die Nothleidenden 100 fl.; für den Fall, daß auch anderwärts Hilfe notwendig wäre, wird der Klub weitere 100 fl. flüssig machen.

Der vom Justizminister im Laufe der Woche dem Reichstage zu unterbreitende Gesetzentwurf über das summarische Verfahren wird den Reigen der vom jetzigen Reichstage zu schaffenden Justizreformen eröffnen. Im Sinne dieses Gesetzentwurfes, dessen wesentliche Bestimmungen wir bereits mittheilten, wird nach „B. Hirlap“ bei neun Zehnteln der Prozesse das mündliche Gerichtsverfahren zur Anwendung gelangen.

Nicht zur liberalen Partei gehörenden Fünfkirchner Advokaten haben für die bevorstehende Abgeordnetenvahl den Präsidenten der dortigen Advokatenkammer, Johann Grereth, kandidirt. In der zu diesem Zwecke abgehaltenen ersten Konferenz mußte darüber abgestimmt werden, welcher Partei der Kandidat beitreten solle. Die Majorität entschied, daß Grereth ein Gegner der Regierung sein, jedoch außerhalb der Parteien stehen soll.

Ueber eine bevorstehende Dismarck-Demonstration wird aus Hamburg gemeldet: Auf Anregung des hiesigen Reichstagswahlvereins werden umfassende Vorkehrungen zu einem großartigen Fackelzuge getroffen, welcher unter Beteiligung der Vertreter zahlreicher Städte am Geburtstage des Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe stattfinden soll.

Wie aus Warschau gemeldet wird, soll jetzt in Petersburg die Vereinigung der Militärbezirke Warschau und Wilna unter dem Oberkommando Gurko's bereits entschieden worden sein. Der bisherige Chef des Wilnaer Truppenkommandos, General Ganeck, sei für einen anderen Posten designirt.

Local-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 7. März.

Das Budget der Hauptstadt pro 1892 wurde vom Ministerpräsidenten Grafen Szapáry, als Minister des Innern, genehmigt. Das betreffende Reskript langte heute an die Hauptstadt herab.

Städtischer Municipalausschuß: Für die Generalversammlung am nächsten Mittwoch stehen folgende Gegenstände auf der Tagesordnung:

Grundüberlassung an die symbolische Großloge von Ungarn; Eingabe des Maschinenfabrikanten Ludwig Feldbisch. Nacht- und Vertragsangelegenheiten; Eingabe der August Maygraber und Kornelia Gyöessy betreffend die Aufstellung automatischer Seifel; Vorlage in Angelegenheit des Diner Schlachthausbaues und Ausbau des Viehmarktes; Interpellation des Stadtrepräsentanten Hugo Freyer betreffend das Disziplinarverfahren gegen einen Beamten und einschlägige Antwort des Bürgermeisters; Vorlage betreffend Gutachten des Dresdener Laurathes Salbach betreffend das definitive Wasserwerk in der Kapóztás-Megyerer Gemarkung und einschlägiger Magistratsantrag; Vorlage betreffend die Rekrutenausfuhr per Bahn und einschlägiges Offert des Ludwig Csöry junior; Vorlage betreffend den internationalen demographischen Kongress im Jahre 1894; Gesuche um Apothekerrechte für den II., VI., VII. und VIII. Bezirk; Erpropriationen von fünf Mozsberg-Häuschen; Eingabe des Grafen Geza Andrássy wegen Verlängerung eines Bautermines betreffend das Haus Nr. 21 in der Magyargasse; Erhöhung der Dotation des Chor- und Orchesterpersonals der Innerstädter Pfarrkirche und der Bezüge der Kapläne der Tabaner, Christinenthäter und Neustifter Kapellen; Bericht der Volkstheaterkommission pro 1889-91; Vorlegung von 800 fl. für die Diner evang. Kirchengemeinde; Grundüberlassung zur Erweiterung der Steinbucker Station der kön. ungarischen Staatsbahnen; Vorlegung von 200 fl. für die Nothleidenden Niederungarns; Pensions- und Personalangelegenheiten.

Der Gesundheitszustand der Hauptstadt im Monat Januar hat sich, im Vergleich zum Vormonate, das allgemeine Erkrankungs- und Sterberhältniß in Betracht genommen, nicht geändert. Eine wesentliche Besserung finden wir indessen auf dem Gebiete der Infektionskrankheiten, welche durchwegs abgenommen haben. Die Fälle von Influenza haben im letzten Drittel des Monats fast gänzlich aufgehört. Geboren wurden 1600 Kinder, gestorben sind 1438 Individuen, die Zahl der Geburten übersteigt demnach jene der Todesfälle um 162. Die besonders erwähnenswerthen Todesursachen sind: Lungenentzündung (266), Lungenüberkultose (223), Magen- und Darmkatarrh (96), Typhus (12), Blattern (1), Scharlach (26), Masern (5), Diphtheritis (78), Croup (22), Keuchhusten (2), Geisteskrankheiten (20), Selbstmorde (17), Influenza (59); im ersten Lebensjahre starben 376 Kinder. Von Infektionskrankheiten traten Typhus in 73, Scharlach in 190, Masern in 182, Diphtheritis in 206, Croup in 37 Fällen auf. Die öffentliche Reinlichkeit war in den ungepflasterten und nicht kanalisirten Straßen mangelhaft, das Leitungswasser in den an der Ringstraße liegenden Stadttheilen des Oesteren trübe und untrinkbar.

Zur Wahl der Bezirksgeschwornen. Die Jüngerstädter Wähler hielten heute Mittags im „Hotel Hungaria“ eine Konferenz, in welcher als ordentliche Geschworne Joseph Geller (Industrieller), Franz J. Lohmayer (Kaufmann) und Dr. Samuel Madel (Advokat), als Ersatzgeschworne Adolf Gernerling, Johann Görr und Dr. Jor Gergö kandidirt wurden.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 7. März.

Wetterbericht. Wir hatten gestern heiteres, aber kühles Wetter; das Thermometer war in der Nacht vom Samstag auf Sonntag bis — 6 Gr. N. gesunken und stieg am Tage auf 0 Gr. N. Das Barometer ist auf 761 Mm. gestiegen.

Der König für die Nothleidenden. Der König, stets der Erste, wo es gilt das Glend zu lindern, hat für die nothleidende Bevölkerung der nördlichen Komitate Ungarns fünftausend Gulden aus seiner Privatschatulle gespendet.

Ernennungen. Béla Matavóffy zum f. Schulinspektor des Bereger Komitats (provisorisch); Robert Laubhaimer zum Hilfschulinspektor des Baranyaer Komitats (provisorisch); Franz Laczkó

zum Aktuar bei der Neuföhler Studienbezirks-Oberdirektion.

* Graf Stephan Csáky. Die Theilnahme an dem Schicksalschlag, von welchem die Familie des Unterrichtsministers Grafen Albin Csáky heimgeführt wurde, ist eine allgemeine. Se. Majestät der König hat gestern durch einen Flügeladjutanten Kondolenz lassen. Fürstprimas Klaus Batsary erschien nach 6 Uhr persönlich, um seine Kondolenz auszudrücken. Der Leichnam des unglücklichen jungen Grafen wird heute Abends in aller Stille eingefegnet und dann nach Szepes-Mindzent überführt, wo die Beisetzung in der Familiengruft erfolgt.

* Finanzminister Dr. Alexander Wekerle ist gestern aus Wien nach Budapest zurückgekehrt.

* Landes-Schüler-Wettturnen. Der Unterrichtsminister Graf Albin Csáky hat mit der Durchführung des Arrangements für das nächste Landes-Schüler-Wettturnen ein Exekutivkomité konstituiert, dessen Präsidium er sich, im Verbindungsfalle aber seinem Stellvertreter vorbehält. Zu Mitgliedern dieses Exekutivkomités hat der Minister ernannt:

Die Ministerialräthe Ludwig Marksofsky, Johann Lamarik und Georg Szathmáry, die Sektionsräthe Alexander Levegy und Franz Levaay, den Präsidenten des Verbandes der ungarländischen Turnvereine, Reichstagsabgeordneten Alexander Hegedüs, Gymnasialdirektor Ernst Finácsy, Lehrpréparand-Direktor Wilhelm Suppan, Vizebürgermeister Karl Gerlóczy, die hauptstädtlichen Magistratsräthe Julius Kun und Julius Böszöpy, die Universitätsprofessoren Dr. Joseph Fodor und Dr. Julius Dollinger, Sanitätsinspektor und Sekretär des Landes-Sanitätsvereins Dr. Edmund Téry, den Reichstagsabgeordneten Béla Bernát, den Präsidenten des Budapest Turnvereins, Richter an der kön. Tafel Anton Jeleny, den Turnwart des Budapest Turnvereins Michael Jingor, den Vizepräsidenten des ungarischen Athletenklubs, Konzipist im Finanzministerium Georg Gerenday, Gerichtsnotar Julius Krenedics, den hauptstädtlichen Schulinspektor Karl Verédy, den Turnlehrer und Redakteur des „Tornaügy“ Ludwig Szedlacssek, den Redakteur des „Herkules“ Koloman Porzolt, die Turnlehrer Johann Dherolty, Eugen Porzolt und Emanuel Szafka, den Advokaten Stephan Wetsey, den hauptstädtlichen Aktuar Géza Untmann, Oberrealschulprofessor Dr. Joseph Otto, den Direktor der Lehrpréparandie Stephan Gyertyánffy und den Sekretär des Verbandes der ungarländischen Turnvereine, Ministerial-Hilfskonzipist Ladislaus Hertelendy.

* Für die Obergerichte wird, wie nun endgültig festgestellt ist, in der Alkotmánygasse auf dem sogenannten „Proviantwagen-Grunde“ ein Palais errichtet werden. Mit der Ausarbeitung der Pläne wurde nach „P. S.“ Polytechnikumsprofessor Hanfmánn betraut, der sich mit den Präsidenten der Obergerichte ins Einvernehmen setzen wird. Sobald die Pläne fertig sind, wird dem Abgeordnetenhause in dieser Angelegenheit ein Gesetzentwurf zugehen.

* Der Budapest freiwillige Rettungsverein hielt gestern Vormittags unter dem Präsidium des Grafen Adarándrássy seine Generalversammlung.

Der Jahresbericht gebührt an erster Stelle des Besuchs, mit welchem Se. Majestät den Verein im Vorjahre ausgezeichnete und bei welcher Gelegenheit der König seine allerhöchste Zufriedenheit über die Einrichtungen der Gesellschaft aussprach. Der Antrag des Ausschusses, diesen Besuch protokolllarisch zu verewigen und an einer passenden Stelle des Vereinshauses eine Gedenktafel zur Erinnerung an denselben anbringen zu lassen, wird einstimmig genehmigt. Weiter wird dann den ausübenden Mitgliedern, Ärzten und dem Oberkommandanten Adarándrássy, welche ihren schweren Dienst in so uneigennützig, aufopfernder Weise versehen, die wohlverdiente protokolllarische Anerkennung ausgesprochen. Laut dem Präliminare pro 1892 betragen die Gesamtausgaben 22,986 Gulden, die Einnahmen 16,200 fl., demnach noch 6786 Gulden unbedeckt bleiben. Dr. Ludwig Csáky beantragt hierauf, eine Deputation an den Minister des Innern zu entsenden, um eine staatliche Subvention für den Verein zu erlangen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Zu Rechnungsrevisoren wurden sodann Arthur Grosz, Arthur Baronyi und Ivan Mandel, in die Jury Dr. Georg Gschwindt und Graf Friedrich Wenckheim gewählt. Laut der hierauf zur Verlesung gebrachten Liste haben im Vorjahre folgende Mitglieder für ihr eifriges Wirken die goldene Medaille erhalten: E. Kovács und Karl Stienne; die silberne Medaille: Johann Bárkóczy, Desider Balogh, Stephan Derékassy, Sigmund Fürst, Janus Korn, Armin Ráhn, Elemér Laczkovich, Stephan Lugozi, Leopold Róna, Stephan Uthy, Victor Virostky, Max Weinberger und Julius Czjzewsky; die Bronzemedaille: Karl Böny, Franz Balika, Ernst Jványi, Paul Dvári, Franz Schenk, Arthur Krauß, Alexander Gruber, Emil Varga, Emil Singer, Heinrich Hüvös, Karl Bauer, Joseph Herczegh und Stephan Szóke. Nachdem noch dem Präsidenten Grafen Adarándrássy, dem Direktor Dr. Géza Krey und dem Sekretär Julius Strichóder Dank für ihre Thätigkeit ausgesprochen wurde, schloß die Versammlung.

* Todesfall. Aus Nagyhely telegraphirt man: Schulinspektor k. Rath Johann Gáspár sen., einer der Bahnbrecher der ungarischen Volksziehung, ist gestern Mittags nach mehrwöchentlichem Krankenlager im Alter von 76 Jahren gestorben. Johann Gáspár war der Verfasser mehrerer

ausgezeichneter Volkschul-Lesebücher, die noch heute in Gebrauch stehen und allen in den letzten vierzig Jahren erschienenen Lesebüchern als Muster und Quelle dienen.

* Die Stiftung Wilhelm Fraukói's. Bischof Wilhelm Fraukói hat anlässlich der Gründung des ungarischen historischen Instituts in Rom von allen Seiten Glückwünsche erhalten. Auf das in denselben Angelegenheit von dem Direktor des Nationalmuseums Franz Pulsky und sämtlichen Beamten dieser Landesanstalt an den Bischof gerichtete Schreiben hat dieser mit folgendem, an Direktor Pulsky adressirten Briefe geantwortet:

„Hochgeborener Herr Direktor! Der warme Ton der Glückwünsche, welchen Ew. Hochgeborenen und die Beamten des unter Ihrer weisen Leitung stehenden Landes-Instituts an mich zu richten belieben, hat mich tief ergriffen. Es hat mich ergriffen, weil dadurch die glücklichsten Jahre meines Lebens mir lebhaft in Erinnerung kamen, jene nämlich, welche ich in der Museumsbibliothek verbrachte, als ich neben meiner amtlichen Wirksamkeit meine wissenschaftliche Thätigkeit forssete und förderte, als ich in der Anerkennung Ihres der Anreicherung, im Erfolge die Belohnung fand. Ich habe es nicht aufgehört, zu bedauern, daß ich den Verlockungen eines ausgedehnteren Wirkungskreises nachgehend, den sicheren Hafen bescheidener Thätigkeit verlassen habe. Es dient mir zu großer Freude, daß Sie in dem weit überschrittenen Dienst, den ich leitete, oder besser gesagt, plante, das Gefühl erkannten und würdigen, welches diesen veranlaßte und welchen die Atmosphäre der großen Schöpfung des Grafen Franz Széchenyi zur Frucht reifte. Genehmigen Ew. Hochgeborenen und der hochverdieneten Beamtenkörper des Nationalmuseums den Ausdruck meines aufrichtigsten Dankes und patriotischen Grusses, mit welchem ich als Ihr Ergebener verharre Wilhelm Fraukói. Rom, 29. Februar 1892.“

* Ein zum Tode verurtheilter Stuhlrichter. Aus Nagyhely wird geschrieben, daß der dortige Oberstuhlrichter gestern durch ein aus Amerika an ihn gelangtes Schreiben unangenehm überrascht wurde. Der Oberstuhlrichter wird in dem Briefe aufgefordert, seine Angelegenheiten bis 15. März in Ordnung zu bringen, da an diesem Tage das Nagyhely-Oberstuhlrichteramt in die Luft gesprengt wird. Gleichzeitig sind mit dem Schreiben zwei angebliche mit Dynamit gefüllte Pakete eingelangt. Das Schreiben ist mit Sobrióska unterfertigt.

* Verein zur Verwerthung der weiblichen Arbeit. Das Vorbereitungscomité dieses in Bildung begriffenen Vereins hielt heute unter dem Präsidium Ivan Boszánys eine Sitzung, in welcher berichtet wurde, daß die Prinzessin Louise von Koburg das Protektorat des Vereins übernommen hat. Die konstituierende Generalversammlung des Vereins, der bisher schon über zweihundert Mitglieder zählt, findet am 25. März in den Lokalitäten des ungarischen Landes-Beamtenvereins statt.

* Die Sparkassenbücher der Frau Leubay, deren räthselhaftes Verschwinden gelegentlich des Ablebens der Künstlerin zu allerlei Vermuthungen Anlaß gab, wurden gestern endlich aufgefunden. n. e. Gelegentlich der gestern stattgehabten Versteigerung der Mobilien der Verstorbenen erstand nämlich der Buchhalter der Eskomptebank H. Leitner ein Nachtkästchen, in welchem er die vielge suchten Einlagebücher versteckt fand. Herr Leitner hat den Fund sofort bei der Polizei deponirt. Von der Auffindung wurde der Bevollmächtigte der Leubayschen Erben, der Souffleur des Nationaltheaters Stephan Bakonyi, verständigt.

* Ein flüchtiges Liebespaar. Wir lesen in der heute hier eingetroffenen Nummer der „Kaschauer Zeitung“:

Zwei junge Leuten stehen vor dem Stadthauptmann; ein junges, schönes, dunkelhaariges Mädchen und ein junger, hübscher Mann, der mit dieser seiner Begleiterin seit acht Tagen hier in Kaschau angeblich wegen seiner Mienierung sich aufhält, auch „gemeldet“ erscheint. Es lag kein Grund zu seiner Behelligung vor; ist doch sein Vater hier als halber Willkür bekannt und ein Kaschauer, obwohl er jetzt in Budapest wohnt, nachdem der Boden ihm hier zu heiß wurde, als man einmal bei einer Viriliswahl seine Konduite beanstandete. Mittlerweile traf aber am 3. d. Nachts, ein Telegramm der Budapest Stadthauptmannschaft ein, wonach eine gewisse Jeannette G... wegen Herauslockung einer 270 Gulden werthen Diamantbroche vom hauptstädtlichen Juwelier Roe Wirth — hier anzuhalten ersucht wird, wo sie sich mit dem jungen Max G... befinden solle. Dies ist das Mädchen, das lächelnd seine Geschichte erzählt. Jeannette, eine „Stickerin“, wohnte im Hause des Vaters und wurde bald, da Letzterer ihr „sehr gut“ war, recht familiär, ja zählte schon zum Hausstande und wurde überall, wo sie vom „Vater“ mitgenommen wurde, als „Schwiegertochter“ aufgeführt. Die jungen Leute glaubten darin eine Aufmunterung zur Intimität zu sehen, was aber den Vater, dem es mit dem familiären Humberg nur darum zu thun war, seiner Leidenschaft für das hübsche Jeannette unwerdlich sich hingeben zu dürfen, ein wenig genirte. Als er nun einmal mit seinen Wünschen heraustrückte und ihn das Mädchen zurückwies, jagte er das Paar aus dem Hause, auf Knall und Fall, so daß dem jungen Manne seine ganze Garderobe zurückblieb. Seitdem irren die Beiden, es sind dreißig Monate her, in schönen Vaterlande herum und waren zuletzt auch in Fiume. Da es ihnen an Geld fehlte und schon alle Pretiosen des Vaters veräußert und verkauft waren, ging Fr. Jeannette zum obgenannten Juwelier, kaufte auf den Namen eines Bási. Namens Mano B... die

Broche, die Beide für 110 fl. verkauften. Das ist das Ganze und wenn der junge Max nicht behütet würde, daß er von Jeannette niemals lassen und sie ganz gewiß nach Ableistung seiner Militärpflicht heirathen werde, so wäre nichts Merkwürdiges daran, denn das daß Jeannette den reichen Erben nicht zu verlassen schwindt, ist natürlich. Da es sich herausstellt, daß der „Bási“ schon öfter für seine „Nichte“ Pretiosen kaufte und von ihr gekaufte zahlte, und sie auch angibt, daß sie dem Juwelier gesagt, daß, wenn der Bási die Broche die beide wollte, sie dieselbe zahlen werde, so dürfte die hübsche Kleine, um die es uns recht leid thut, vielleicht noch mit blauem Auge davontommen.

* Jubiläum. Gestern fand im „Hotel Corso“ in Ofen anlässlich der 25jährigen Wirksamkeit des Dr. David Cohn als Arzt des „Muskil el Dal“ israelitischen Krankenunterstützungsvereins eine Jubiläumssfeier statt. Um 5 Uhr Nachmittags war im Parterrethale des genannten Hotels eine zahlreiche Versammlung beisammen, die sich aus den Mitgliedern des „Muskil el Dal“ Vereins und der Intelligenz der Ofner Bezirke rekrutirte. Anwesend waren unter Anderen Stadtrepräsentant Schulstuhlpräses Gustav Gisdorfer, Stadtrepräsentant Géza v. Szélfény, der Vorstand der Wohlthätigkeitssektion der israel. Gemeinde Ludwig Adler, die Vorsteher der Ofner „Chewra Kadischa“, ferner Rabbiner Dr. Raphael Goldberg u. c. Der Jubilar wurde von einer Deputation eingeholt, worauf Präses Leopold Schwarz denselben mit einer Ansprache begrüßte, auf welcher Dr. Cohn dankte. Ein Banquet, bei welchem die Herren Moriz Leiblich, J. C. Rohm, Dr. Goldberg, Sigmund Neubauer, Alexander Lemberger, Adolf Beck u. A. Toaste sprachen, schloß die Feier.

* Konfiskation. Aus Berlin telegraphirt man: Die neueste Nummer der „Gegenwart“ ist wegen eines Artikels „Menuette“ von Maximilian Harden heute konfiszirt worden. — Auf Maximilian Harden, einen der begabtesten deutschen Feuilletonisten, scheinen es die Staatsanwälte im Nachbarreiche abgesehen zu haben; außer dieser Konfiskation sind zwei Prozesse gegen ihn im Zuge, und zwar wegen Vergehens (oder Verbrechens?) gegen die Sittlichkeit, begangen durch ein Feuilleton über Guy de Maupassant in der „Frankfurter Zeitung“, und wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch die „Gekronten Worte“ in demselben Blatte.

* Unterhaltungen. Gestern hat eine Sitzung der Arrangements des am 10. d. in den Redoutensälen der Gumbten des Finkelhaushofes und der Rettungsgesellschaft stattfindenden Konzertes und Balles stattgefunden, in welcher beschlossen wurde, im Wege einer Deputation dem König eine Einladung zu überreichen und außerdem auch den Erzherzog Eugen und die Sommitäten des öffentlichen Lebens einzuladen. Das Programm des Konzertes ist das folgende: 1. Doppler „Chanson d'amour“, auf der Flöte vorgetragen von Elemér Fischer. 2. Anton Várady „Az anyai n“, deklamirt von Fräulein Serene Fáy. 3. Arbuti „Kuchwalzer“, gesungen von Frau Kopácsy. 4. Bruch „Adagio finale“, vorgetragen auf der Violine von Ignaz Strümpfer. 5. Loewe „Archibald Douglas“, gesungen von David Repp. 6. „Cello-Solo“, vorgetragen von Sigmund Bürger. 7. Opernarien, gesungen von Frau Hilgermann. 8. Tittl „Serenade“, auf dem Waldhorn, vorgetragen von Robert Rémy jun. (Flötenbegleitung von Elemér Fischer). 9. Opernarien, gesungen vom Mitglied der Wiener Hofoper Friedrich Schröbter. 10. Chopins' Gis moll-Polonaise, Licht's „M-lodies russes“, auf dem Klavier vorgetragen von Stephan Thoman. — Zu Gunsten der Nothleidenden im Arvaer Komitat veranstaltet ein größeres Frauen- und Herrenkomité am 27. März in der hauptstädtischen Redoute eine mit einer Dilettanten-Vorstellung verbundene geschlossene Tanzsoirée.

* Aus dem Vereinsleben. Der „Nógrád-mogyei kör“ veranstaltete Samstag Abends im „Hotel Europa“ eine von einem zahlreichen, distinguirten Publikum besuchte Vorlesung. Den Glanzpunkt derselben bildete der Vortrag Koloman Mikszáts; derselbe wurde mit stürmischem Applaus aufgenommen. Es folgten Andreas Rudny's Vortrag auf dem Cymbal, eine humoristische Vorlesung des Dr. Leopold Goldschmidt über die kulturelle Bedeutung der sechsten Großmacht — des Schnurrbarbes, ein Gesangsbeitrag des Fr. Bella Szilágyi. Hierauf blieb die Gesellschaft beim gemüthlichen Schmause beisammen, bei dem es natürlich an Trinksprüchen nicht fehlte.

* Ein entdecktes Komplott. Aus Petersburg meldet man: Die Hausdurchsuchungen bei einem Literaten Namens Mostern führten zur Entdeckung einer revolutionären Verbindung in Petersburg, deren Haupt, ein Student, Namens Chlop'sky, in Kaschau verhaftet und der Anzettlung eines Komplotts gegen das Leben des Czaren angeklagt wurde.

* Königlich ungar. Staatsbahnen. (Ausgabe direkter Fahrkarten von Budapest via Fiume nach Ancona und Venedig.) Von Budapest werden via Fiume nach Venedig und vice versa direkte Fahrkarten zu denselben Preisen ausgegeben, wie von Budapest nach Ancona, nämlich bei Eilzügen I. Klasse 14 fl. 60 kr., II. Klasse 12 fl. und bei Personenzügen I. Klasse 13 fl., II. Klasse 10 fl. 80 kr., III. 7 fl. Die Schiffe verkehren nach folgender Fahrordnung: Abfahrt jeden Sonntag von Fiume um 7 Uhr 30 Minuten Früh nach Ancona und um 4 Uhr Nachmittags nach Venedig. Ankunft in Ancona an demselben Tage um 7 Uhr Abends und in Venedig am nächsten Tage um 6 Uhr Früh. Abfahrt jeden Dienstag von Ancona um 8 Uhr 30 Minuten Abends und von Venedig um 7 Uhr Abends nach Fiume. Ankunft in Fiume am nächsten Tage, und zwar von Ancona um 8 Uhr Früh und von Venedig um 9 Uhr Vormittags. Bezüglich der von Venedig nach Fiume verkehrenden Dampfer wird bemerkt, daß dieselben zeitweise auch in Pisano anlaufen werden, was jedoch

In den Handelsverträgen mit Oesterreich-Ungarn enthaltenen Weinzollklausel vorlegen.

London, 6. März. Bei den gestrigen Wahlen in den Gemeinderath wurden 69 Progressisten und 25 Gemäßigte gewählt. Da nur noch das Resultat von 24 Wahlen ansteht, so ist eine progressivistische Majorität des Gemeinderathes gesichert.

Madrid, 6. März. Ministerpräsident Canovas del Castillo erklärte, daß er für den unwahrscheinlichen Fall, als die Cortes die zur Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalte von der Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen ablehnen würden, seine Demission geben würde.

Athen, 6. März. Es scheint nunmehr gewiß zu sein, daß der gestern von bisherigen Parteigängern Delijaninis' beim Könige unternommene Schritt ohne Erfolg bleiben wird. Das Ministerium komplettirt sich. Der neue Finanzminister Deimezis hat heute den Eid abgelegt.

Athen, 6. März. Die Ernennung des ehemaligen Gesandten in Rom Meletopoulos zum Minister des Aeußern ist un-mittelbar bevorstehend.

Belgrad, 6. März. In der heutigen Sitzung der Skupstina brachte der Referent des Finanzausschusses das Budgetgesetz und das rektifizierte Budget zur Verlesung, welches nach den in der zweiten Lesung an demselben vorgenommenen Abänderungen mit 60.135.839 Francs in den Einnahmen und 60.110.595 Francs in den Ausgaben abschließt. Das Budget wurde in namentlicher Abstimmung mit 73 gegen 12 Stimmen angenommen. Der Abgeordnete Staticus stimmte für dasselbe, während der bisherige regierungsfremdliche Pope Protopopovics gegen dasselbe zu stimmen müssen erklärte, weil er überzeugt sei, daß das diesjährige Defizit 5-6 Millionen Francs betragen wird und weil das Budget als solches gegen das Programm der Radikalen verstoße.

Belgrad, 6. März. Die Meldung einzelner serbischer Blätter, wonach die gestern vom Regenten Kisić in der Akademie der Wissenschaften gehaltenen Rede durch eine Demonstration der Hochschule gestört worden wäre, entbehrt jeder Begründung.

Samburg, 5. März. (Hend 6.) 42-prozentige Silberrente —, österreichische Kreditaktien 262.70, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahn 615.50, Südbahn 170.—, Italiener —, österreichische Goldrente 95.—, 4-prozentige ungarische Goldrente —, russische Noten 205.50. — Schwach.

Paris, 5. März. (Boulevard.) Drei-prozentige französische Rente 96.72, Ottomanbank-Aktien 537.81, türkische Tabakaktien 357.50, Alpine-Montan —, vierprozentige ungarische Goldrente 91.72. — Behauptet.

Breslau, 5. März. (Produktenmarkt.) Weizen 22.25, Roggen 22.—, Hafer 14.80, Raps 24.60, Spiritus 63.—, Mais 15.—.

München, 5. März. (Produktenmarkt.) Weizen 12.32, Roggen 10.88, Hafer 8.14, Weizen 7.35, Gerste 7.07. Zufuhr 6413, verkauft 5336.

Samburg, 5. März. (Produktenmarkt.) Weizen per August 208, per Oktober 215; Roggen per Frühjahr 215.—, per Mai-Juni 220.—, per September-Oktober 188.—, per Herbst 190.—. — Del loco 57.—, Spiritus per Februar-März 34.75, per März-April 34.75, per April-Mai 35.75, per Mai-Juni 35.25. — Weizen und Roggen ruhig, Del still. Spiritus behauptet. — Wetter: Frost.

Lindau, 5. März. (Produktenmarkt.) Prompter Umsatz. Prima-Weizen 29.

Bremen, 5. März. Petroleum Francs 6.35. — Ruhig.

Antwerpen, 5. März. Petroleum Fres. 15.—. — Ruhig.

Samburg, 5. März. Petroleum loco Nm. 6.35, per März Nm. 6.25. — Still.

Liverpool, 4. März. (Produktenmarkt.) Weizen 1/2 bis 1 Penny höher, Mehl ruhig, Mais fest. — Wetter: Schön.

Newyork, 5. März. Petroleum in Newyork, Type live Certif. 6.40, in Philadelphia 6.35, Mehl loco 4.—, vother Weizen loco 103 1/2, per März 102.50, per April 103.—, per Mai 101.25, Getreidefracht 3.75, Mais per März 50 1/2.

Der Kapitalist.

Pester vaterländische Sparkasse.

Außerordentliche Generalversammlung vom 6. März. — Im großen Saale des Komitatshauses fand gestern Vormittags die außerordentliche Generalversammlung der Pester ersten vaterländischen Sparkasse statt, in welcher der auf die Aenderung der Statuten bezügliche Entwurf, welchen das von der jüngsten ordentlichen Jahres-Generalversammlung ad hoc entsendete Komitee ausgearbeitet hatte, angenommen wurde. Hiemit erscheint die durch die Affaire Piffisch angeregte Reorganisation in der Leitung und Beaufsichtigung des Instituts perfekt; die Stelle des Generaldirektors ist auf a. h. o. b. e. n. und statt desselben theilten sich drei

geschäftsführende Direktoren in der Leitung der Anstalt; die Zahl der Direktionsmitglieder variirt im Sinne der neuen Statuten zwischen 9 und 12; diejenige der Aufsichtsräthe wurde von 6 auf 7, diejenige der Ausschussmitglieder von 15 auf 20 erhöht. Abgesehen von einer künftigen Szene, welche der Aktionär Sigmund Meiner mit einigen von ihm zu Beginn der Generalversammlung gestellten Anträgen hervorrief — welche Anträge übrigens einstimmig abgelehnt wurden — nahm die Sitzung einen ziemlich ruhigen Verlauf.

Die Generalversammlung wurde von Ernst Daniell eröffnet, auf dessen Antrag Obergespan Franz v. Beniczky zum Vorsitzenden gewählt wurde. Dieser meldete, daß 111 Aktionäre mit 1079 Aktien vertreten seien und daß die Generalversammlung somit beschlußfähig sei. Erster Gegenstand der Tagesordnung war: Verlesung der Abhandlungs-Erklärung der Direktion. Ernst Daniell meint, daß dieser Gegenstand, da die Abhandlung der Direktion schon von der ordentlichen Generalversammlung zur Kenntniß genommen, als erledigt zu betrachten sei. (Zustimmung.)

Unter wachsender Unruhe der Anwesenden motivirt hierauf der Aktionär Sigmund Meiner folgende drei Anträge: 1. Möge die Generalversammlung der bisherigen Direktion, welche über ihre einmonatliche Thätigkeit seit ihrer Demission keinen Bericht vorlegte, das Absolutorium nicht erteilen; 2. soll der nunmehr definitiv erfolgte gerichtliche Bescheid in der Affaire Piffisch verlesen werden, und 3. erkläre die Generalversammlung, keines der bisherigen Direktionsmitglieder wieder zu wählen; auch sollen die in der jüngsten Generalversammlung gewählten Aufsichtsräthe abtreten. Redner, der von häufigen Klall-Rufen und von wiederholtem starkem Lärm unterbrochen wird, führt zur Motivirung seines Antrages unter Anderem aus, daß man aus den in den Blättern erschienenen Auszügen aus dem Gerichtsbescheide in der Affaire Piffisch habe ersehen können, daß die Direktion ihre Pflichten nicht erfüllt habe; nahezu zur Gewissheit sei ferner her auch bisher bestandene Verdacht geworden, daß die befreundete Summe nicht eine sondern mehrere Millionen betragen habe. (Großer Lärm; stürmische Klall-Rufe.) In dreisprachiger Weise erzählt nun Redner von wiederholten Besuchen, die ihm das Direktionsmitglied Stephan Klégh abgestattet habe; man habe ihm, dem Redner, um seine Opposition zu befechtigen, die Stelle eines Aufsichtsrathes und dann diejenige eines Ausschussmitgliedes angeboten, und Redner verleihe auch ein diesbezüglich an ihn gerichtetes Schreiben Klégh's. Redner sei für sein selbstloses Auftreten Monate hindurch Verdächtigungen ausgesetzt gewesen. Zum Aufsichtsrathe habe man ihn nicht machen wollen, weil er als solcher einen zu tiefen Einblick gewonnen hätte.

Die übrigen Worte des Redners verhallen in dem riesigen Lärm und den stürmischen „Klall-Rufen“. Vorsitzender Beniczky ermahnt den Redner, seine auf seine Person bezüglichen, sondern objektive Dinge vorzutragen, worauf Meiner unter anhaltendem Lärm seine Anträge zur Annahme empfiehlt.

Ernst Daniell führt, gegen Meiner gewendet, aus, daß dessen Anträge unannehmbar seien. Der Direktion könne für die einmonatliche Thätigkeit das Absolutorium nicht verweigert werden, weil sie dasselbe nicht verlangt habe; das Absolutorium wird zum Jahresabschluß zu erteilen sein. Der Gerichtsbescheid in der Affaire Piffisch könne im Sinne des Gesetzes hier nicht verlesen werden, weil dies nicht auf der Tagesordnung steht, doch stehe der Bescheid in der Direktions-Kanzlei Jedermann zur Verfügung. Schließlich könne das Wahlrecht der Aktionäre nach keiner Richtung beschränkt werden. Redner erwidert die Generalversammlung um Ablehnung der Meiner'schen Anträge. (Beifall.)

Hierauf sprachen noch Alois Unger und Oliver Galah gegen Meiner.

Die Meiner'schen Anträge wurden hierauf von der Generalversammlung einstimmig abgelehnt und die Abhandlung in der Direktion wurde zur Kenntniß genommen. Sodann erfolgte die Verhandlung der abgeänderten Statuten, welche mit einigen von Emerich Szenes und Sigmund László beantragten Modifikationen angenommen wurden. Sigmund Meiner hatte eine ganze Serie von Modifikationen beantragt, die aber ausnahmslos abgelehnt wurden. Ebenso wurde der dem Entwurfe beigefügte Direktionsantrag bezüglich der vorläufigen Führung der Geschäfte und der durch das Handelsgericht etwa vorzunehmenden Statutenänderungen angenommen, worauf die Generalversammlung auf Antrag Sigmund László's dem Komite für die Ausarbeitung des Entwurfes protokolllarischen Dank votirte. Auch wurde beschlossen, bis zum Antritt der von der Direktion zu ernennenden geschäftsführenden Direktoren das bisherige System in der Leitung des Instituts provisorisch beizubehalten.

Zum Schlusse wurde die Wahl der zwölf Direktions- und fünf Aufsichtsrathsmitglieder vorgenommen. Es wurden gewählt: in die Direktion: Graf Géza Batthyány, Ladislaus Bosányi, Ernst Daniell, Alexander Deutch, Alexius Gódry, Joseph Hajós, Stephan Klégh, L. M. Kunewald, Emerich Pordán, Stephan Rakovsky, Paul Sigray und Bela Wodjauer; in den Aufsichtsrath: Franz Beniczky, Dr. Karl Lúcsáros, Georg Szerb, Edmund Szitányi und Stephan Tachy.

Budapest, 7. März.

(Die erste ungarische Schriftstellers-Aktion-Gesellschaft) hielt gestern unter dem Vorsitze des Direktionspräsidenten Sigmund Ritter v. Falk ihre erste ordentliche Generalversammlung. Der Direktionsbericht hebt hervor, daß die Lebensfähigkeit des Unternehmens schon im abgelaufenen ersten Geschäftsjahre zu konstatiren sei, und glaubt auf Grund der unterbreiteten Bi-

lanz, diesem neuen industriellen Stabilisment eine stets zunehmende Prosperität prognostizieren zu können. Die Bilanz ergibt einen Gewinn von 26,413 fl. 46 kr., wovon 22,873 fl. 35 kr. zu Abschreibungen verwendet und die restlichen 3550 fl. 11 kr. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Zum Schluß wurden in den Aufsichtsrath Anton Deutch, Karl Kubner und Wilhelm Kadisch als ordentliche Mitglieder und Heinrich Arnstein als Ersatzmann gewählt. Der Letztere spricht noch der Direktion den Dank dafür aus, daß sie diesen neuen Industriezweig im Vaterlande eingebürgert habe.

(Die kaufmännische Spar- und Kreditgenossenschaft) hielt gestern unter Vorsitz Julius Benke's ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung. Wie aus dem zur Verlesung gebrachten Jahresbericht hervorgeht, wurden im vergangenen Geschäftsjahre 7070 fl. 34 kr. Reinertragniß erzielt. Die Generalversammlung nahm den Bericht genehmigend zur Kenntniß und beschloß entsprechend dem Antrag der Direktion, an die Anteilseiner eine Dividende von 3 fl. 50 kr. (7 Prozent) zur Vertheilung zu bringen. Sodann wurden gewählt in die Direktion Julius Benke, Franz Csáfar, Karl Jösb, Stephan Lujza, Leo Bauer, Ludwig Peterdy als ordentliche und Emil Dittl, Alois Engelbach als Ersatzmitglieder. In den Aufsichtsrath Arpad Bánhegyi, Karl Gántzer und Joseph Koller, Emerich Lang als Ersatzmitglieder.

(Die ungarische Asphalt-Aktion-Gesellschaft) hielt gestern unter dem Vorsitze des Direktionspräsidenten Dr. Alexander v. Ország ihre ordentliche Generalversammlung ab. Der von der Direktion vorgelegte Bericht, sowie die Bilanz konstatiren die stete Entwicklung des Geschäftes. Es wurde der Beschluß gefaßt, von dem Reingewinn, welcher zuzüglich der vom Vorjahre übernommenen 3120 fl. 84 kr. zusammen 83,130 fl. 98 kr. beträgt, 40,000 fl. als zehnprozentige Dividende zu vertheilen und 30,000 fl. dem allgemeinen Reservefond zuzuführen. Ferner wurde beschlossen, das Aktienkapital durch die Emission von 1250 Stück neuen Aktien auf 525,000 Gulden zu erhöhen und das Aufgeld von 50 fl. per Aktie, zusammen 62,500 fl., gleichfalls dem Reservefond gutzuschreiben, wodurch sich derselbe auf 219,458 fl. 42 kr. erhöht. Nach Ertheilung des Absolutariums wurden Ludwig v. Giczey, Johann Kovácsy, Paul Schoenberg und S. Veit in den Aufsichtsrath gewählt.

(Kronstädter Bergbau- und Sütten-Aktienverein.) Die in der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrathes des Kronstädter Bergbau- und Sütten-Aktienvereins vorgelegte Bilanz pro 1891 ergibt einen Reingewinn von 409,458 fl. gegen 389,609 fl. im Vorjahre. Der Verwaltungsrath wird der Generalversammlung den Antrag unterbreiten: 120,108 fl. zu Abschreibungen, 13,560 fl. zur Dotirung des ordentlichen Reservefondes zu verwenden und von dem verbleibenden Reste nach Bezahlung der statutenmäßigen Lantime eine Dividende von 6 Prozent = 12 fl. per Aktie an die Aktionäre zu vertheilen, dem Beamten-Pensionsfonde 10,000 fl. zuzuweisen und die restlichen 20,025 fl. auf neue Rechnung vorzutragen. Die vorjährige Dividende betrug 10 fl. gleich 5 Prozent.

(Tarifermäßigung für italienische Exportterine.) Die Verhandlungen der italienischen Regierung mit den italienischen Bahnen betreffs Reduktion der Tarife für Exportterine sind soeben beendet worden. Laut der diesbezüglichen Verlautbarung, welche wie „Kerekkök Lapja“ mittheilt — am 6. d. im italienischen Amtsblatt erscheint, wurde gewöhnlichen Tischweinen, Most und gestampften Trauben (in Kästern) ab Ventimiglia, Modane, Pino, Chiasso, Veri, Ponteba und Gormons eine circa 50 Prozent betragende Frachtermäßigung bewilligt. Die Tarifreduktion wurde auf die Dauer von zwei Jahren erteilt und ist nur für Waggonladungen und Sendungen gültig, welche auf mindestens 600 Kilometer entfernte direkte Auslandsstationen dirigirt werden.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 7. März. Der gestrige Sonntag's-Privatverkehr war schlusslos; nominelle Kurse: österreichische Kreditaktien 308, Staatsbahnaktien 282.50.

In Getreide war kein Geschäft.

Auszug aus dem „Közöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Frau Ludwig Kutaz, geborene Giella Bako, Kleinhändlerin in Raab, Konkurskommissär Richter Stephan Snoch, Masseverwalter Dr. Johann Korn. Anmeldungsstermin 12. April, Liquidationsverhandlung 22. April. — Gegen Martin Roh Kaufmann in Groß-Léta, Konkurskommissär Richter Stephan Jelentsik, Masseverwalter Dr. Leopold Weißberger. Anmeldungsstermin 31. März, Liquidationsverhandlung 9. April. (Großwardeiner Gerichtshof.)

Verkehr der Fruchtschiffe.

Vom 4. März.

Angekommen in Budapest: „Pauline“ des Franz Rohmayer, beladen in Sibaw mit 2571 Mtr. Weizen. — „Pilatus“ des Franz Rohmayer, beladen in Töröbcece mit 3699 Mtr. Weizen. — „Pima“ der S. und M. Weiß, beladen in Dunaföldvár mit 1959 Mtr. Mais. — „Lili“ der S. und M. Weiß, beladen in Sarta mit 400 Mtr. Weizen, 688 Mtr. Mais und 152 Mtr. Mohar. — „Veronika“ der Amß und Komp., beladen in Ada mit 2682 Mtr. Weizen und 600 Mtr. Gerste. — Schlepp Nr. 3 der Franzenshaler Gesellschaft, beladen in Töröbcece mit 3656 Mtr. Weizen. — „Pezsiba“ des L. Dunjersky, beladen in Szt. Tamás mit 20 Mtr. Weizen und 2571 Mtr. Hafer. — Trautnitz nach Raas: „Segeb“ der Freund und Trebitsch, beladen in Faiz mit 1900 Mtr. Mais.

Budapester Todtenliste.

Bom 5-6. März. - Margarethe Szentiványi, 28 J., Bezirk. Katharine. ...

Korrespondenz der Redaktion.

R. in Csáktornya. „Kereskedelmi Jog Társ.“ ...

ationsziehung, die anderen Lose sind nicht gezogen. - N. B., Marczaháza. Ad 1. Die Liquidations- ...

kauf der von Ihnen erwähnten Artikel versteht. - J. ...

ement eine stets zu können. Die fl. 46 fr., wovon erwendet und die ...

und Kredit- Boris Julius Generalveramm- Gedrachten Jahres- ...

Kriegesgesellschaft) Direktionspräf- ihre ordentliche ...

Stätten-Aktienver- s Verwaltung- Stätten-Aktien- ...

enische Export- ations- Reduktion ...

Wettensbörse. geitige Son- n- schlusslos; Staats- ...

lonyh.

Provinz. Gegen a Bako, Klein- Richter Stephan ...

hiffe. „Pauline“ des mit 2571 Mtr. ...

„Bima“ der 1959 Weis, beladen in t. Mais und 152 ...

„LE GRIFFON“ ist das beste echt französische Cigarrettenpapier.

Advertisement for 'LE GRIFFON' Cigarettes, featuring a griffin logo and text: 'ist das beste echt französische Cigarrettenpapier.' Includes a warning about counterfeit silk.

Man verbrenne ein Mästerchen schwarzen Seidentoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: ...

Allerlei.

(Prinz Henry d'Orléans.) welcher sich gegenwärtig in Tonking befindet, richtet aus Hanoi einen Brief an einen seiner Pariser Freunde, den das „Journal des Debats“ veröffentlicht. Der Prinz malt das Prosperieren der Kolonie in den leichtesten Farben, spricht von den vortrefflichen Ausichten, welche sich für die Baumwollkultur und den Kohlenbergbau dort eröffnen, und schließt folgendermaßen: „Gewisse Leute, welche sich vorstellen, daß wir hier mit Stäbchen essen oder auf der Erde schlafen, würden erstaunt sein, wenn sie in Hanoi ankämen und allsogleich in ein Konzert geführt würden, hienach auf einen Ball und am nächsten Morgen zu einem cross-country mit Reitern in rothen Rocken, 25 Wagen, Biergepässen und Landems. Es herrscht Leben hier, und man ist lustig. Es mangelt nur eines in Tonking: das Kapital. Dasselbe wird zweifellos dorthin kommen; nur müssen sich die, welche dort gute Geschäfte machen wollen, ordentlich beeilen; die Zustände in Tonking sind den Meisten draußen noch unbekannt: zwischen unserer reichen Kolonie und ihnen ist eine Mauer; es wäre Sache der Gesellschaft für Handelsgeographie, dieselbe zu stürzen und die Lage der Dinge ins rechte Licht zu setzen.“

(Die Poesie des Scheins.) Wir lesen im „Berliner Tageblatt“: „Die Poesie des Scheins ist wieder einmal gründlich zerstört worden. Das Reichsbank-Präsidium hat auf eine Anfrage den Bescheid ertheilt, daß Vermerke aller Art an Banknoten in Zukunft unterbleiben müßten. Eine Reichsbank-Nebenstelle hat sich sogar schon geweigert, derartig gezeichnete Scheine anzunehmen. Wenn diese Verordnung mit der nöthigen Strenge durchgeführt würde, dann hätte ein eingewurzelter und weitverbreiteter Unfug im Kasernenverkehr sein Ende erreicht. Die meisten Schriftproben auf Scheinen enthalten Citate aus klassi-

fern oder sonstige geflügelte Worte. Fast immer drücken diese Citate den Schmerz der Trennung aus. So heißt es wiederholt: „Hin ist hin, verloren ist verloren!“ — „Was vergangen, kehrt nicht wieder!“ — „Lebte Rose, Du entwandest!“ — „Der Letzte der Mohikaner!“ — „Leergebrannt ist die Stätte!“ — „Auch Du, mein Sohn Brutus?“ — „Tout est perdu, hors l'honneur!“ Auf einem Hundert-Mark-Schein sind sogar mit zitternder Hand die Noten zu dem Liede geschrieben:

„Es ist bestimmt in Gottes Rath, Daß man vom Liebsten, was man hat, Nicht scheiden!“

Klassische Verzweiflung spricht aus dem folgenden Citat auf einem „Bräutling“:

„Entrümpel' er jeto kraftlos meinen Händen, Ich habe keinen zweiten zu verbinden!“

Auch fromme Wünsche, die sich leider selten erfüllen, werden auf diesem theuren Papier niedergelegt.

„Ach, wenn Du wärest mein Eigen, wie lieb soll'st Du mir sein!“ — „Mar, bleibe bei mir!“ — „Will sich Doktor ewig von mir wenden?“ Thränenlose Entsagung, Freude an Wiedersehen und Selbstironie finden gleichfalls stilkvollen Ausdruck. Da heißt es z. B. auf einem neuen Hunderter: „Original, Jahr' hin in Deiner Pracht!“ — Auf anderen wieder: „Der Uebel größtes sind die Schulden!“ — „Halte, was Du halt!“ — „Ich stehe hier auf meinem Schein!“ — „Der Schein soll nie die Wirklichkeit erreichen!“ — „Glaubst Du, dieser Adler sei Dir geschenkt?“ — „La prop' est c'est le vo.“ (Eigenthum ist Diebstahl.) — „Bei Philippi sehen wir uns wieder!“

(Die Londoner Kohlehändler) entwickeln eine fieberhafte Thätigkeit, um ihre Vorräthe, soweit wie möglich, zu ergänzen und zu vergrößern. Mit jeder Post kommen zahlreiche Bestellungen an, die jedoch nur in den allerdringendsten Fällen ausgeführt werden. Seit

3. d. sind Schnee und Kälte wieder an der Tagesordnung und es ist nur allzuwahrscheinlich, daß der ärmeren Bevölkerung, welche nicht im Stande ist, die ungewöhnlich hohen Kohlenpreise zu erwidern, ein Paar böde Wochen bevorstehen. Die Kohlehändler in den Binnengrafschaften und in Birmingham erhielten von den Grubenbesitzern in Staffordshire, Worcesterhire, Warwickshire und Derbyshire die Ankündigung, daß die Letzteren nach dem 12. d. sich nicht verbindlich machen könnten, Aufträge auf Kohlen auszuführen. Für die von ihnen angenommenen Aufträge würden sie sich überdies gezwungen sehen, die zur Zeit der Ablieferung geltenden Preise zu berechnen.

(Studentinnen in Paris.) Während die Wiener Universität in diesem Semester nur drei weibliche Studierende aufweist, von denen zwei Polinnen sind, stieg die Zahl der weiblichen Studierenden an der Universität Paris seit dem Jahre 1890 von 152 auf 252. Hievon gehören der medizinischen Fakultät 134 an, darunter 18 Französinen, 6 Engländerinnen und 103 Russinen. In Paris praktizieren bereits acht weibliche Aerzte.

(Eine Spende des deutschen Kaisers.) Für das in Berlin zu erbauende Langenbeck-Haus, welches für die deutschen Chirurgen ein Klublokal und zugleich ein bleibendes Zeichen der Erinnerung an den berühmten Chirurgen Langenbeck sein soll, hat Kaiser Wilhelm eine Marmorbüste der verstorbenen Kaiserin Augusta gestiftet. Diese edle Dame war bekanntlich eine der eifrigsten Förderinnen jener Bestrebungen, welche auf die freiwillige Hilfeleistung für die im Kriege Verwundeten, auf ihre humane Pflege und Wartung hinielen. Langenbeck zählte, was speziell in Wien und Oesterreich interessiren dürfte, auch Billroth zu seinen Jüngern.

In Acht und Bann.

Roman nach fremdem Motiv frei bearbeitet von Magv. Weikenthurn.

33.

Die halbe Wahrheit.

Klara hatte nicht telegraphirt, daß der Wagen sie an der Station abholen sollte; der Tag war schön; sie hatte kein Gepäck bei sich und konnte somit die Strecke leicht zu Fuß zurücklegen.

Sie schlug von dem Stationsgebäude aus einen Seitenweg ein, der sie, ohne die Stadt zu berühren, auf die Heerstraße führen mußte, und bald befand sie sich denn auch auf derselben, worüber sie recht froh war, weil sie die Städtchen eigene Abneigung vor entlegenen Waldpfaden in vollstem Maße besaß.

Während sie rasch vorwärts eilte, vernahm sie den Hufschlag eines Pferdes, ihr Herz pochte mächtig, denn sie glaubte zu wissen mit wem der Zufall sie zusammenführen werde; sie war im Rechte gewesen mit dem, was sie gewöhnt, denn wenige Augenblicke später stand Casella vor ihr und bohrte ihr vom Rücken des Pferdes herab die Hand.

„Geliebte, ich war auf dem Wege, Dich zu besuchen! Bin ich nicht vernünftig, weil ich gestern fern geblieben?“

Lächelnd sah sie zu ihm empor.

„Sehr vernünftig, aber Dein Kommen wäre auch vergeblich gewesen, ich war gestern nicht hier und kehre erst jetzt von der Eisenbahn zurück!“

„Dann hat mein guter Engel mir eingegeben, gerade diesen Weg einzuschlagen, damit ich Dich begegne!“

Er gab ihre Hand frei und fügte lächelnd hinzu:

„Man dürfte doch kaum annehmen, daß dies eine absichtliche Begegnung gewesen, die Heerstraße ist Gemeingut!“

Während er aus dem Sattel sprang und Klara an seiner Seite dahinschritt, fragte sie sich, ob sie ihm jetzt oder später davon Mittheilung machen sollte, daß sie auf ein paar Wochen nach Schloß Dane ziehen werde; sie ahnte, daß er nicht davon entzückt wäre, und mußte doch gleichzeitig, daß er mit Jut und Recht nicht gut Einprache dagegen erheben könne. Klara hatte Ulica's Antrag scheinbar mit großer Dankbarkeit angenommen und sie konnte denselben jetzt nicht wohl zurückweisen, ohne damit eine grobe Beleidigung zu begehen; trotz alledem war es ihr peinlich, Casella's Wünschen entgegen zu handeln zu müssen, um so peinlicher, als sie ihm nicht die volle Wahrheit sagen konnte. Freilich gestand sie sich andererseits, daß er nur für die Dauer einer kurzen Spanne Zeit über ihr Thun und Treiben im Unklaren sein werde und daß die Lage, in welcher sie sich jetzt befand, ihr durch eine seltsame Verkettung von Umständen aufgezwungen wurde.

Casella seinerseits stellte in Bezug auf die Londoner Reise keinerlei Fragen, obzwar er recht gut darüber im Klaren sein mußte, daß Klara dieselbe nur in seinen Angelegenheiten unternommen haben könne. Er gestand sich, daß, wenn sie ihm irgend eine Mittheilung machen wolle, sie dies aus freien Stücken thäte, und es ihr nur peinlich sein könne,

wenn sie sich etwaigen Fragen gegenüber ablehnend verhalten mußte.

Als der Oberst und seine jugendliche Begleiterin in die Nähe von Croft kamen, fuhr ein leichter Phaeton von der anderen Seite der Straße des Weges daher und Beide erkannten auf den ersten Blick sowohl das Fuhrwerk als dessen Lenkerin; es war Ulica Daneforth.

Casella biß sich auf die Lippen und warf einen raschen Blick nach Klara hinüber, in deren Zügen sich aber auch nicht die leiseste Wolke des Unmuthes verrieth. Als der Wagen näher kam, gewahrte sie, daß es Ulica peinlich sein mußte, den Oberst in Gesellschaft Frau von Rosa's zu begegnen; trotzdem lächelte die Schloßfrau und hielt ihr Fuhrwerk an, während Casella Miene gemacht hatte, grüßend an ihr vorbei zu gehen.

„Wie geht es Euch Beiden?“ fragte Ulica, dem Oberst die Hand reichend. Ich benütze den angenehmen frühen Tag zu einer Fahrt nach Binton!“

„Es war all' die Tage über ja gar nicht heiß, meinte Klara lachend.“

„D, das können Sie und das kann Casella nicht beurtheilen!“ rief Ulica. Frau von Overard kam heute auf der Rückfahrt von Croft zu mir und beklagte sich, daß Sie, liebe Frau von Rosa, nicht zu Hause gewesen seien.“

„Nein, ich war in der Stadt und bin eben erst zurückgekehrt! Es thut mir sehr leid, Frau von Overard verfehlt zu haben! Wenn Sie sie zufällig sehen sollten, dann bitte ich Sie, ihr dies zu sagen und sie auffordern zu wollen, wenn es ihre Zeit gestattet, mich morgen zu besuchen!“

„Gut, ich werde mich Ihres Auftrages entledigen; adieu! Leben Sie wohl, Philipp!“

Es lag eine stumme Bitte in ihren blauen Augen, während sie dem Offizier die Hand reichte, dieser aber schien dieselbe nicht zu verstehen oder sie nicht verstehen zu wollen, denn er legte nicht die geringste freundlichere Bewegung an den Tag, während der Wagen davonfuhr, sondern wandte sich nur zu Klara hinüber und fragte zärtlich:

„War diese Begegnung unangenehm, Geliebte?“

„Nicht im Geringsten, Philipp, das darfst Du nicht denken! Warum sollte ich mir etwas daraus machen? Wenn der Zufall uns nicht Frau Daneforth in den Weg geführt, so würde sie ja doch von irgend einer anderen Seite vernommen haben, daß wir Beide zusammen gewesen sind; jeder Stein erzählt ja hier zu Lande seine Geschichte!“

„Ja, ich glaube wirklich, daß es der Fall!“ Er öffnete ihr die Gartentür von Croft und folgte ihr mit seinem Pferde. Klara war von der Begegnung mit Ulica Daneforth sogar angenehm berührt, denn es paßte ihr jetzt in den Kram, daß diese sich herbeilasse, eifersüchtig zu sein.

Der Stallburche nahm das Pferd des Obersten in Empfang, während Klara denselben in das Wohnzimmer führte und sich selbst rasch anschiede, in ihrem Schlafgemach Mantel und Hut abzulegen. Mit zart gerötheten Wangen stand sie wenige Minuten später vor ihm, während er sie feurig in die Arme schloß.

„Geliebte, endlich! flüsterte er leise. Solches Glück verdient wohl, daß man desselben Jahre lang harre! Dein Lächeln verräth mir, daß Du bereit bist,

zu meinen Worten „Ja“ und „Amen“ zu sagen! Komm, laß uns hier Platz nehmen und gemüthlich plaudern.“

Schweigend willfahrte sie seinem Begehre und schmiegte sich eine Zeit lang wortlos in seine Arme. Dann aber richtete sie sich auf und sprach leise:

„Philipp, ich muß Dir etwas sagen!“

„Was ist es, Geliebte.“

„Ich fürchte, Du wirst mir ein klein wenig zürnen!“

„Als ob Du nicht wüßtest, Kind, das dies unmöglich sei!“

Das Mädchen hielt den Athem an, dann flüsterte es tief bewegt:

„O, Philipp, sprich nicht solche Worte, es erschreckt mich, wenn Du mich gar so grenzenlos liebst.“

„Wie könnte ich Dich denn weniger lieben, Kind? Du gibst mir ja in vollem Maße Alles zurück, was Du an Liebe von mir empfängst!“

„Aber Dich verwöhnt die Liebe nicht, Du bist so vollkommen, daß nichts mehr Dich zu ändern, Deine Tugend zu verringern imstande ist! sprich sie leise.“

„Trotz Deines männlichen Verstandes bist Du doch ein echtes Weib! rief er mit zärtlichem Lächeln. Du mußt ein Idol haben, vor dem Du anbetend im Staube kniest! Als ob irgend ein Mann auf Erden werth sein könnte, von einem Weibe gleich Dir geliebt zu sein! Als ob unbegrenzte Liebe und Anbetung die reine Erhabenheit Deiner Seele zu verringern imstande wären!“

„Ich kann mich mit gar keinem Theil Deiner schwungvollen Rede einverstanden erklären! rief sie lachend.“

„Natürlich nicht, aber dieselbe ist trotzdem wahr! Nun, worin besteht das, was Du mir zu erzählen hast, mein Liebling?“

„Frau Daneforth hat mich vor zwei Tagen besucht, sie trug mir an, auf Dane meinen Aufenthalt zu nehmen, so lange ich noch hier bleibe, und ich sah mich veranlaßt, zuzusagen.“

„Aber weswegen diese Vereinbarung, Klara? Ich verstehe Dich nicht!“

Das Mädchen erröthete und senkte den Blick zu Boden; es empfand es außerordentlich schmerzvoll, ihm wesentlich und willentlich eine Unwahrheit sagen zu sollen und ihm dabei auch noch ins Auge zu sehen.

Sie barg somit das Haupt an seiner Schulter und sprach leise:

„Ich fürchtete den Winter hier allein!“

Kaum waren diese Worte zaghast ihren Lippen entschlüpfert, als sie am liebsten in Thränen ausgebrochen wäre, denn Casella zog sie, leidenschaftlich bewegt, noch fester an sich und ihr war das Bewußtsein fürchtbar, daß sie seine Theilnahme und Zärtlichkeit durch einen Betrug erlange.

„Mein süßer Liebling, sprach er mit zitternder Stimme, das war es ja immer, was ich befürchtete, daß Dir der Aufenthalt hier denn doch zu unheimlich werden müßte! Sage mir die Wahrheit, sage mir, was Du entdeckst und was Du eigentlich vorhast!“

(Fortsetzung folgt.)

Nemzeti színház.

Dráma 3 akaszban. 4 felvon. Irta ugo Viktor. Malipietri Angelo Szaecsvay...

1-6) hógy a ki- Handel Hensler- 2-ik) rá yné szol- Hilgermann 3-ik) gálatában 1-80) Odry 2-ik) pap Kiss Tallián 3-ik) Papagena Hogedüs Papagena Apronyinó 1-80) Gáhos 2-ik) nemtő Bordosi 3-ik) Doppler

Népszínház.

A madarász. Operette 3 felv. Zenejét szerzette Zeller Károly. Mária, fejedelmé Hegyi Csatai...

Magy. kir. operaház.

Vár-színház. A varázsfuvola. Nagy dalmás felv. Zenejét szerzette Mozart Amadé.

Repertoire des Nationaltheaters. Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 7) 'A stroke'...

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse 17. Heute Auftreten der beliebten Frl. Cäcilie Carola, und zwar in Artilleria rusticana.

Große parodistische Oper. Musik von Wilh. Rosenzweig. Ferner Auftreten Brothens Hamilton mit ihrem elektro-mechanischen Theater...

In Vorbereitung für die nächsten Tage: 'Giardinetto'. Großes Kostüm-Potpourri aus den neuesten und beliebtesten Operetten...

Herzmann's Orpheum.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper. Auftreten der ausgezeichneten Sängerin Frizzi Georgette aus dem Etablissement Ronacher in Wien.

YOKOHAMA, japanische Spiele, Chinesisches Messerquodlibet, Feueranzug. Mr. Charles Pauly, idyllisches Nachtigallen-Konzert.

Miss Ely, die Taubenfee. Mr. Johnston, Jongleur auf dem Drahtseil. Sehenswerth für Radfahrer. Noch nie dagewesene Leistungen. Die Könige des Bicycles.

Troupe BALE, Parterregymnastiker und Radfahrer-Champions, mit 2 lebenden Affen als Velocipède-Glowns. 'Die vier Choche-Clowns', erstes Damen-Tanz-, Jux- und Gesangs-Quartett.

Der Sultan von Marocco, Komisches Ausstattungs-Spiel von A. Crois. Musik von Josef Schindler. 'Sente vom Theater'. - 'Durch Protektion'. Komische Szenen.

Redouten-Bierhalle. Letzte Woche, jeden Abend Gastspiel der preisgekrönten und derzeit berühmtesten Tiroler Sängers- und Tänzer-Gesellschaft Toni Eder.

Folies Caprice. Die Familie Kralowek und Das zukünftige Palästina von Caprice.

'IMPERIAL', Wagnier-Boulevard Nr. 48. 468 3. (Direktion: SOMA LICHTENSTEIN.) Außergewöhnlich reichhaltiges Programm.

Diana, die Göttin der Jagd. Neue Komödien! Neue Kunststücke! Heizendster Damenchor Budapest. Preise der Plätze: Logen 50 kr., reservierter Sitz 30 kr.

Etablissement Tacianu.

Dalszínház-utca 2, vis-à-vis von Café Neutter. Heute: Große Festvorstellung mit besonders gewähltem, ganz neuem Programm.

Schön's Café National.

Wagnier-Boulevard 45. Heute, Montag: Drittes Konzert der berühmten Nationalkapelle Rácz Guszti aus Fünfkirchen.

Budapester Handels- u. Gewerbe bank-Aktien-Gesellschaft.

übernimmt Einlagen auf Spar- und Anlagebücher gegen 4 1/2 %ige, auf Cheque-Conto gegen 4 %ige Verzinsung zu den coulauteften Rückzahlungs-Bedingungen.

Mangel an Kraefte. BLUTARMUTH BLEICHSUCHT. SCHWACHEZUSTAND ERSCHÖPFUNG. DAS EISEN VON BRAVAIS. Pro 1/2 Flac. FL. 1.80. Pro Flacon FL. 2.50.

Etablissement Armin.

(Direktion: Armin & Droh), VI., Király-utca 16 (Niefentunnel, im Dobler-Bazar). Erstes Auftreten des Wiener Gesangs-komikers Jean Endres. 'Freund Fritzl'. Lyrische Ausstattungs-Parodie auf die Mascagni'sche Oper 'Amico Fritz'.

Hangversenyterem.

VII., Károly-körut 19. szám. Täglich: Grand bal mabille. Arrangeur: A. Steinitz. Entrée 50 kr. Anfang 9 Uhr. Ende Früh.

Die Eisen-Präparat. FISHBONE PHOSPHATE. Dieses Eisen-Präparat enthält die wichtigsten Elemente des Blutes und der Knochen.

unübertrefflich in Qualität und Zuverlässigkeit berüchtigt wegen ihrer erkranklichen Raft fähigkeit und als das Preiswürdigste was in diesem Artikel aufzuweisen ist.

Automat. Mäusenjänger für Matten Mäuse Schwaben fangen wochenlang selbstthätig, ohne gestört und beaufichtigt zu werden.

Klapp-Falle zum Lebensfangen von Ragen, Kaninchen, Marder, Biesel, Iltis, Fuchs und anderes Haarwild.

Buchhalter und Kassier. Kennniss der ungarischen Sprache unerlässlich. Beklet unten, die bereits in Solymannulationen thätig waren, erhalten den Bescheinigung.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitälern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen. Geheime Krankheiten. sowie Hornröhrenflüsse, Geschwüre, Syphilis, Maneschwäche, Hautkrankheiten.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte, neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offerirt billigst Wiener Kassen-Fabrik: Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 49656

Ein Eisenbahnbeamter, der deutschen und ungar. Sprache vollkommen mächtig, mit schöner Handschrift, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Nachmittags-Beschäftigung. Geneigte Antr. unter „N. S.“ an die Exp. zu richten. 50339

Elbowitz
פחם חזק mit Gächser, von anerkannten Rabbinern verlesen, verkauft Graner Sándor, landwirtschaftliche Branntweinsbrennerei in Erzsébetváros bei Budapest. 50230

2 Delgemälde in Rahmen, Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adresse gefälligst unter „Gelegenheitskauf“ an die Exp. einreichen. 7754

Offerte zum Anbau jedes Quantum prima kleine runde Stuppszwiebel von Serbien, so auch versende 5 Kilo-Post-Sack um 1 fl. 60 kr. franco jeder Poststation per Nachnahme. Maximilian Krauß, Semlin. 7626

In unserer **Realitäten-Abtheilung** sind zum Verkauf vorgemerkt:

1 großes adeliges Gut, 1 1/2 Stunden von der Hauptstadt entfernt, 3300 Joch Prima-Qualität, äußerst günstiger Preis. Mehrere kleinere Güter, Prima-Boden, leichteste Zahlungsbedingungen. Käufer

in allen Bezirken, 6-10% Reinertragniß. Bankgeschäft der Administration des „Central-Merkur“ Sajó & Uner, Wainnerstraße 60. Beforgung von Darlehen auf Häuser. 1. u. 2. S. 7593

Kein Schwindel mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von Herrschaften abgelegte Herrenkleider, in größter Auswahl zu billigsten Preisen sind zu haben. Karlöring 2, Ecke Satvanergasse, im Hofe. Dasselbst auch Kleider-Leihanstalt. 7703

Kapitalkräftiger Baumeister führt Gröndelarbeiten in allen Arten auch ohne Baupapier auf.Adr. in der Exp. 50296

Plahagent, der nachweisbar mit Erfolg bei Speereihändlern gearbeitet hat, findet sofortige Aufnahme in einem größeren, gut eingeführten Hause. Offerte unter „K. L.“ an die Exp. 50263

Erfinder. Patente auf neue Erfindungen erwirkt und verwertet das technische u. Patentbureau von Alex. Bergl, Ingenieur, Budapest, Andrássystraße 30, zugleich Redakteur und Herausgeber des „Ungarischen Patentanzeigers“. Dieses Bureau ist vom k. k. Königl. ungar. Handelsministerium anerkannt und mit der Herausgabe des amtlichen Privilegien-Kataloges betraut. 7658

Weinproduzent, der seine Kellereien auflassen hat, beabsichtigt seine Eigenbauweine und Lagerfässer zu verkaufen und die Keller in Pacht zu geben. Näheres bei S. Herzog, Weinagent, „Café Dr. Gyp“, in Budapest. 51100

Reines, unaufgeschmittenes Wafelpapier à 11 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 10 fl. Näheres die Exp.

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider. Reparatur-, Putz- und Kleider-Leih-Anstalt bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 50141

Tüchtiger Buchhalter sucht Nachmittagsbeschäftigung. Gefällige Anträge unter „Bilanztüchtig“ an die Exp. 50293

Für 20-30 fl. monatlich führe ich die Bücher und Korrespondenz eines jeden kleineren Geschäftes. Adresse in der Expedition. 50224

Intelligentes Fräulein, ungar., deutsch, franz. sprechend, wünscht in einem feinen Geschäft zur Kassa oder sonstigen Vertrauensposten. Geneigte Anträge unter „F. T. 500“ an die Exp. 50238

Günstiger Möbel-Verkauf. Elegante und solide gearbeitete Tischler- u. Tapezierer-Möbel werden zu verabschiedeten Preisen verkauft. Karlskaserne, Karlsplatz, Gewölbe 23, bei Benedek M. A., Tapezierermeister. 7538

Gründe zu Fabrikanlagen, auf der äußeren Wainnerstraße, auch anderweitig. Zwei Ringstraßengründe, sowie mehrere Gründe in der Nähe des neuen Parlaments preiswürdig zu verkaufen durch das Realitäten-Büreau von Vas van. Elisabethring Nr. 21, 1. St. Auskunft von 10-12 und 4-6 Uhr. Telephon 55 45. 7732

101 Paar Schuh-Obertheile, aus einem Stück Lasting, verfertigt ein geübter Schuh-Obertheil-Herrichter bei höchsten Arbeitslohn. Gest. Anträge unter „101 Paar Obertheile“ an die Exp. d. Blattes erbeten. 50291

Ein Haus, 3stöckig, auf welches 40,000 Gulden von der Nationalbank Amortisationsgeld lastet, 30 Jahre steuerfrei, in unmittelbarer Nähe der Andrássystraße, ist um 75,000 fl. respektive mit 35,000 fl. Anzahlung zu verkaufen, so auch ein hochhohes Haus mit Garten, großem Hofraum mit Stallung in unmittelbarer Nähe der Andrássystraße, ist um 55,000 Gulden mit guten Zahlungsbedingungen zu verkaufen, daselbst ist auch mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet; ferner sind in Ofen in der schönsten Gegend und reichsten Gebirgsluft Familienhäuser mit Gärten von 12,000 fl. aufwärts, so auch ein Haus in der nächsten Nähe der Ofner Arena, besteht aus einer Wohnung mit 6 großen Zimmern, Veranda, Badezimmer, Garten u. c., sehr preiswürdig zu verkaufen. Ein großer Grund zu Fabrikzwecken, per 10000, à 5 fl. zu verkaufen. Näh. Andrássystraße, Hübnerudvar, Eingang obere Waldzeile 17, 1. St. 11, bei Kufka. 7722

Buchhalter wird gesucht für eine Provinzstadt von der Manufakturbranche. Adresse in der Exped. 50321

Zur Holz-Geschäfte der Herren Eigm. Mozgenstern u. Sohn, Nyiregyhaza, wird ein verlässlicher, fachkundiger junger Mann, der der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig und in der Holzbranche versiert ist, zum Eintritt per sofort gesucht. Jahresgehalt ad interim fl. 500. Kautionsfähige werden bevorzugt. Offerte sammt Zeugnis-Kopien sind an obige Firma zu richten. 7768

Franz. und englischer Korrespondent wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 503 4

Wainnerboulevard Nr. 60 (Ecke Wollgasse) sind:
1 schöne Gassenwohnung, 3 Gassen, 1 Hof-, Dienstboten-, Badezimmer u. c., ferner:
1 großes, liches Gassenlokal pro 1. Mai zu vermieten. 7750

Bücher-Colporteur werden für einen sehr verkäuflichen Artikel gesucht bei J. Polnauer, Antiquar, väczki-ut 21. sz. 50363

Kaffeehaus sofort zu verkaufen gegen vortheilhafte Zahlungsbedingungen. Adr. in der Exp. 50326

Stellagen mit Glaschuber u. Tischen, fast ganz neu, billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 50358

Junges gebildetes Mädchen aus anständiger christlicher Familie (Offizierstochter), der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, mit hübscher Handschrift, gute Rechnerin, mit der Buchführung vertraut, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle in einem soliden Geschäft od. Bureau anzunehmen. Gest. Anträge unter „Ernster Willen“ an die Exp. erbeten. 50275

Speisekellner, Bordeaux-Leder, mit hoher Lehne und Galerie, ist billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 50227

Konkurs. An der hiesigen Talmud-Tora-Schule ist die Stelle eines Lehrers, der ein tüchtiger Hebräer und Deutscher ist, den 2. April zu besetzen. Jährliches Gehalt 400 fl. Reflektanten wollen ihre Gesuche mit Qualifikations-Zeugnissen an den Präses der Talmud-Tora zu Mlava richten. Atiba Straffer, Oerrabbiner, Mlava. 7767

Fabrikengassenlokal des Eshaimes Rodmannitzgasse Nr. 21 ist ein sehr schönes Geschäftslokal mit zwei Oeffnungen (Spiegelschleiben) billig zu vermieten. Frequente Gegend, sehr geeignet für Selder, Delikatessen-, Friseur-, Weißwaaren-Geschäft od. sonstige Geschäftszweige; auch für Werkstätte oder Komptoir sehr passend. Dasselbst im Hause zwei kleinere Wohnungen im 1. und 3. Stod für 1. Mai zu haben; bestehend aus Zimmer, Küche, Boden, Keller u. c. 7001

Hausverkauf, ein zweistöckiges, noch 14 Jahre steuerfrei, mit Parquetten, Tapeten, Badezimmer im 7. Bezirk, Abreißhalter mit Anzahlung von fl. 12,000 zu verkaufen oder zu vertauschen, 14 Prozent für das investirte Kapital. Nur direkte Käufer erhalten Auskunft. 2. Bez., Elisabethring 22, 1. Stok 9, von 1-4 bei S. Reich. 7773

Egy elegáns esaládi ház mind-a kényelemmel eláttva, nagy kerttel eladó Bóvebb a kiadó. 7775

Kisebb kávéház, népes utcában, tejes be rendezéssel együtt, azonnal kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 50216

Gazdasszonyi állást keres vidékre. esetleg helyben egy tisztességes jó háznál való közegekörű nő. Czim a kiadóhivatalban. 50311

Heirathvermittler mit Zutritt in bessere israel. Familien mögen Adresse aufgeben unter „Postreceptisse“ an die Expedition. 50338

Egy nagy forgalmu elegánsan berendezett mészárszék más vállalat miatt eladó. Bóvebb IX. Páva-utca 31. 1 em. 9. 7776

Aristokraten! Grossgrundbesitzer!

10 Millionen Gulden ausländisches Kapital

sind in Theilbeträgen von 500.000 fl. aufw. auf ungarländische Besitze (auch im Konversionswege) ausserst vortheilhaft gegen beliebige Amortisationsdauer sofort zu vergeben. Die direkte Steuer wird nicht zur Basis genommen, sondern Schätzung des Besitzes an Ort und Stelle. — Darlehensgewährung bis 3/4 des Werthes. Abwicklungsdaer 11 Tage. Kein Grundbesitzer versäume diese so seltene Gelegenheit, seinen Lastenstand zu ordnen. Besitzer oder deren Direktoren erhalten nach Ausgabe des konkreten Falles alle näheren Mittheilungen kostenfrei. Strengste Discretion verbürgt. Zuschriften befördert weiter unter Valutaregulierung die Expedition dieses Blattes. (Agenten verboten.)

Die neuesten und besten pat.

Sodawasser-Apparate

mittelt flüssiger Kohlenäure, empfiehlt preiswürdigst

Wilh. Mandler, Budapest, Karpfensteingasse Nr. 18. Erste ungar. Fruchtsäfte- und Gaswasserfabrik. Die Fabrikation kann in meiner Fabrik in kürzester Zeit erlernt werden.

Eingesendet.

Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Erfindungen der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwerthet werden, bestens zu empfehlen.

In Dr. LEITNER'S seit 49 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Manneschwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten u. c., auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgeübel geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt. Ordination täglich Vormittags von 6 bis 10 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachm. und Abends von 7-10 Uhr.

Wer seine feuchte Wohnung trocken legen will, verlange Prospekte, Zeugnisse und Gebrauchsanweisung über S. Frankl's patentirtes weltberühmtes

Vineropulver.

Versendung geschieht gratis und franko durch

Gyula Löffler, Steinaamanger.

Sicheres Hausmittel gegen

Influenza,

Blutarmuth und Magenbeschwerden

Medicinal-Cognac

garantirt, echt 3 Flaschen *** 7/10 Liter franco Packung und jeder Poststation fl. 5.

Wiederverkäufer entsprechendem Rabatt bei

Jos. Sárkány, Budapest, Erzsébet-körut 54. sz.

MAJOLIKA

Desert-Service für 6 Personen fl. 6.75
Wand-Schüssel in jeder Größe von fl. 4.50
Blumen-Vasen in jeder Form von fl. 5.—
Decorations-Krüge in jeder Form von fl. 5.—
Illustrirte Preiscurante gratis u. franko.

FISCHER J.

Porzellan- u. Majolika-Fabrik, BUDAPEST, Wienergasse Nr. 3.

PORZELLAN

Speise-Services, bunt bemalt und verguldet, für 6 Personen, in 10 verschiedenen Mustern fl. 16.—
Kaffee-, Thee- und Mocca-Services, reich bemalt und verguldet, für 6 Personen . . . fl. 4.50
Provinzaufräge werden prompt effectuirt.